

Ein Ort im Ausnahmezustand

Spektakel Der achte Gammelshäuser Almbtrieb lockte am Sonntag tausende Besucher in die kleine Gemeinde am Albtrauf. *Von Inge Czermel*

Siehst du scho ebbes?“ Schon lange vor elf Uhr recken unzählige, die Hauptstraße säumende Besucher den Hals. Es wird immer enger, denn aus allen Himmelsrichtungen sind wahre Völkerwanderungen gen Gammelshausen unterwegs. Die vielen auswärtigen Kennzeichen auf den Parkplätzen zeigen: Menschen aus der ganzen Region wollen beim Gammelshäuser Almbtrieb dabei sein. Schließlich gibt es ein solches Spektakel in hiesigen Breitengraden nicht an jeder Ecke.

Jetzt heißt es schnell ein sonniges Plätzchen suchen, denn aus der Ferne ist schon Musik zu hören. Der Fanfarenzug Rechbergshausen gibt dem Festzug den Takt vor, bei dem zunächst die Traktorfans auf ihre Kosten. Kommen. Blumengeschmückt tuckern Deutz, Kramer, Lanz und Schüler vorbei. Ihnen folgen meckernde Ziegen in allen Farben. Viel Applaus ernten die kleinen, zünftig in Tracht gewandeten Minitraktorfahrer und Blumenkinder, die vergnügt Bonbons ins Volk werfen.

Auf zwei und vier Beinen

„Es ist kein Herr so hoch im Land, dass er nicht braucht den Bauernstand“, ruft ein buntes Schild Dörflern und Städtern am Straßenrand in Erinnerung, woher unsere Nahrung eigentlich kommt. Den Gästen aus der Partnergemeinde Brigels, die beim Festzug fröhlich aufspielen, folgen ein geschmücktes Pferdefuhrwerk und örtliche Landwirtschaftsfamilien auf ihren Traktoren. Laufgruppen, Hühnerwagen, Alpakas, Schafherden, singende Musikannten hoch auf dem Wagen, Alphornbläser, das Fanfarenkorps Ulm – den Besuchern wird ein buntes Spektakel geboten.

Doch wo bleiben die Stars des Tages? Da! Die ersten beiden



Beim achten Almbtrieb in Gammelshausen wurde den Besuchern ein buntes Spektakel geboten. Zwischen 5000 und 6000 Neugierige sind gekommen, schätzt der Bürgermeister. *Foto: Giacinto Carlucci*

kommen um die Kurve. Gleichmütig trotten sie hinter Traktor und Wasserwagen her. Beim Anblick der geschmückten Kälber geht ein Raunen durch die Menge. Mit großen Augen schauen sich die Tiere um und scheinen zu denken: „Was machen die vielen Menschen hier?“ Eine der Kühe gibt zur Freude der Zuschauer ein empört klingendes, langegezogenes „Muuuhh“ von sich, schüttelt ihr blumenbekränztes Haupt und lässt schließlich einen dicken braunen Fladen auf die Straße platschen.

Eine Gruppe Braunweißgefleckter hat ganz offensichtlich

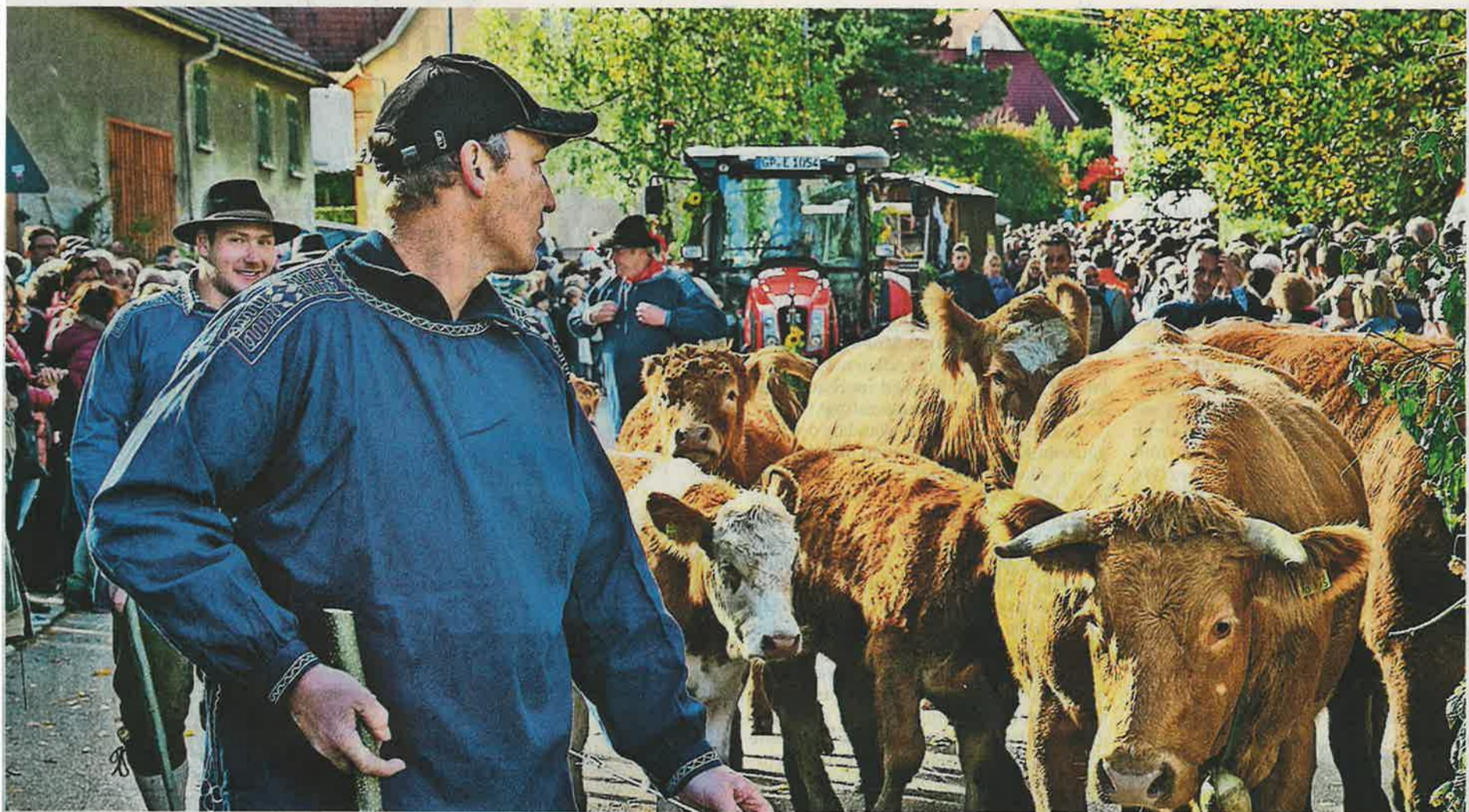
noch keine Lust aufs Winterquartier. Immer wieder bleiben die Tiere bockig stehen und wollen nicht weiter. Dem letzten Kuhschwanz folgt am Ende des Zuges schließlich ein BH-behängter Schäferwagen, der beim einen oder anderen Zuschauer wilde Fantasien in Sachen Schäferstündchen freisetzt. Doch das wird erst mal verschoben. Nichts wie rein ins Dorf, wo Essen, Trinken und Unterhaltung warten. Oder aber auf die Weide, wo der Bulle Marc steht, dessen Gewicht geschätzt werden soll. „723 Kilo“, schätzt Bernhard Wagner aus Dürnau. Knapp daneben! „Der

Bulle wiegt so viel wie ein Kleinwagen, nämlich 1082 Kilogramm“, verrät sein Besitzer Reiner Mürter, was offiziell erst um 17 Uhr bekannt gegeben wird.

Festzelt rappellvoll

Zwischen 5000 und 6000 Besucher, so schätzt Bürgermeister Daniel Kohl, haben den Weg nach Gammelshausen gefunden. Im Festzelt, in dem Musiker aus Brigels, der Musikverein und das Oberdorf-Duo Evi & Herbert für Unterhaltung sorgen ist es ebenso rappellvoll wie im Gemeindehaus.

Weitere Bilder auf Seite 21



Sonnenstrahlen und Besucherscharen beim Almbtrieb

Gammelshausen Glück gehabt: Laut der Wettervorhersage hätte der Almbtrieb in Gammelshausen am Samstag eigentlich im Regen versinken sollen. Doch statt Wolken und Regentropfen gab es am Vormittag noch einmal Sonne satt – und damit beste Voraussetzungen für die Veranstaltung, die aus organisatorischen Gründen

zuletzt drei Jahre lang pausiert hatte. Zum ersten Mal hat nun die Gemeinde die Regie übernommen. Der ganze Ort zog mit: Vereine und Bürger organisierten den Almbtrieb, spendeten Kuchen und Torten oder beteiligten sich an dem Zug durch das Dorf. Insgesamt trotteten mehr als 100 zum Teil geschmückte Kühe und Kälber

durch die Straßen zu ihren Ställen, außerdem Schafe und Ziegen. Eskortiert wurden die tierischen Stars des Tages nicht nur von ihren Besitzern, sondern auch von mehreren Musikkapellen. Aus der Ruhe bringen ließen sich die Tiere weder von der ungewohnten Musik noch von den vielen Zuschauern am Straßenrand. (kas) Foto: Horst Rudel